

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sächsisch
Hallsche
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 53.

Halle, Dienstag den 5. März
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Der heutige Preuß. Staats-Anzeiger enthält Folgendes:

Auf den Antrag des Staats-Ministeriums vom 28. v. Mts. will ich hierdurch folgende Personen:

- 1) Den Staats-Minister a. D. Grafen von Arnim-Boitzenburg,
 - 2) den Herzog von Croy,
 - 3) den Legations-Rath Grafen von Dohna-Schlobitten,
 - 4) den Staats-Minister a. D. von Duesberg,
 - 5) den Staats-Minister a. D. Eichhorn,
 - 6) den Gutsbesitzer Grafen von Finckenstein-Fäskendorf,
 - 7) den Obersten von Herrmann,
 - 8) den Gutsbesitzer Freiherrn von Hiller,
 - 9) den Landrath von Kleist-Regow,
 - 10) den Gutsbesitzer Grafen von Loe-Wissen,
 - 11) den General-Superintendenten Möller,
 - 12) den Fürsten von Putbus,
 - 13) den Fürsten Boguslav Radziwill,
 - 14) den Herzog von Ratibor,
 - 15) den Appellationsgerichts-Präsidenten Grafen von Ritterberg,
 - 16) den Fürsten Solms-Lich-Hohensolms,
 - 17) den General-Lieutenant von Strotha,
 - 18) den Rechtsanwalt, Hofrath Tellemann l.,
 - 19) den Obersten Grafen von Waldersee,
 - 20) den Grafen von Zech-Burkersrode,
- zu Mitgliedern des Staatenhauses bei dem erfurter Reichstage ernennen. Das Staats-Ministerium hat dieselben von dieser Ernennung zu benachrichtigen.
- Charlottenburg, den 2. März 1850.
- Friedrich Wilhelm.**
Graf von Brandenburg. von Ladenberg. von Mantuffel. von der Heydt. von Rabe. Simons.
von Schleinig. von Stockhausen.
An das Staats-Ministerium.

Berlin, d. 2. März. Seine Majestät der König haben geruht: Dem Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Scheller

zu Quersfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Schornsteinfeger-Meister Kitt zu Neuhaldensleben, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie

Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der theologischen und philosophischen Akademie zu Münster, Dr. Grauert, die nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Dienstverhältnisse vom Schlusse des laufenden Winter-Semesters ab in Gnaden zu ertheilen.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Dehringen ist nach Schlawensitz und Se. Excellenz der Ober-Burggraf im Königreich Preußen, von Brünneck, nach Trebnitz, sowie der Herzoglich Nassauische Präsident Wollpracht, nach Hamburg von hier abgereift.

Berlin, d. 3. März. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Freiherr v. Arnim ist nach Köln von hier abgereift.

Der Königlichen technischen Bau-Deputation, deren Einrichtung auf Grund der Verordnung vom 22. December 1849 (Gesetz-Sammlung 1850 S. 15) nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 22. Januar d. J., mit dem 1. März in Wirksamkeit tritt, ist ein besonderes Geschäftsreglement ertheilt worden, welches der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten im Staats-Anzeiger vom 2. d. zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Für das kräftige Fortschreiten in der deutschen Frage unter Preußens Panier wird die Ernennung des Herrn von Radowitz zum Commissarius der preussischen Regierung in Erfurt und zum Chef des Verwaltungsrathes als günstiges Zeichen aufgenommen. Die bissigen und böswilligen Angriffe der extremen Parteien gegen diesen Mann bezeichnen am deutlichsten das Gewicht desselben für die glückliche Ausführung der großen Aufgabe.

Zum Zweck der Eisenbahn-Bauten soll die bayerische Regierung eine neue Anleihe den Kammern vorlegen wollen; für technische Verbesserung der Verkehrsmittel und Wege scheint überhaupt in diesem Lande gegenwärtig ein größeres Interesse zu herrschen.

Die jüngste Erklärung Lord Palmerstons im Unterhause, daß keine eigentlich sogenannte Blockade des Piräus festgestellt habe, verdient Beachtung, indem hiermit zugleich in-

direkt eine authentische Erklärung gegeben ist, was die Engländer unter Blokade verstehen.

Beuthen a. d. Oder, d. 27. Februar. An Stelle des hier zum Abgeordneten für das ersturter Volkshaus gewählten Prinzen Adalbert von Preußen, der die Wahl abgelehnt, ist der Kreisgerichts-Direktor Granier in Grünberg zum Deputirten erwählt.

Wir haben unsern Lesern neulich von Kopenhagen aus den Erlaß gebracht, welchen der dänische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Fhrn. von Pechlin gerichtet hat, um den Passus in der dänischen Thronrede zu rechtfertigen, über welchen unsere Regierung ihr gerechtes Befremden ausgedrückt hat. Wir glauben jetzt aus zuverlässiger Quelle versichern zu können, daß die Königl. Regierung keine weitere Erwiderung beabsichtigt, da es ihrer Stellung wenig angemessen wäre, sich über eine Angelegenheit in Polemik einzulassen, in welcher die Thatsachen so laut und deutlich für ihr Recht sprechen, oder Behauptungen zu widerlegen, deren Würdigung Niemandem zweifelhaft sein kann. Die öffentliche Meinung in Deutschland hat sich schon so entschieden ausgesprochen, daß wir nicht nöthig haben, noch etwas Weiteres hinzuzusetzen. (D. R.)

Frankfurt a. M., d. 28. Febr. Der württembergische Bevollmächtigte Baron v. Reinhard überreichte heute der Bundescentralcommission sein Beglaubigungsschreiben. — Außer dem Fürsten Gortschakoff, welchen der Kaiser von Rußland zu seinem Gesandten bei der Bundescentralcommission ernannt hat, und der von Stuttgart gestern hier eingetroffen, ist aus Petersburg auch der russische Geheimrath Fürst Tangowsky hier angelangt. Derselbe ist dem Vernehmen nach mit einer wichtigen Specialcommission an die Bundescentralcommission betraut. Seine Sendung bezieht sich, wie man versichert, vornämlich auf die entscheidende Wendung, welche sich in der deutschen Verfassungsfrage vorbereitet. — Statt des österreichischen Staatsministers v. Schmerling, welchen man in diesen Tagen hier erwartet hatte, ist Graf Antigny nach Frankfurt gesandt worden. Er hatte nach seiner gestern erfolgten Ankunft sofort eine Conferenz mit den österreichischen Mitgliedern der Bundescentralcommission.

Frankfurt a. M., d. 1. März. Der Anfang der hiesigen Ostermesse ist amtlich auf den zweiten Mittwoch vor Ostern und der Anfang der Herbstmesse auf den zweiten Mittwoch vor dem 18. September, die Dauer jeder Messe auf 21 Tage bestimmt. Wechsel, welche auf die erste Messwoche zahlbar lauten, können erst am Mittwoch dieser Woche, d. i. am ersten Tage der Messe, zur Annahme präsentirt und in deren Ermangelung protestirt werden. Wechsel, welche auf die Messe ohne weitere Angabe, oder auf die zweite oder auf die dritte Messwoche zahlbar lauten, können erst an dem Mittwoch, mit welchem die zweite Messwoche anfängt, zur Annahme präsentirt und in deren Ermangelung protestirt werden. Wechsel, welche auf eine Messe ohne nähere Angabe der Woche oder auf die Zahlwoche einer Messe lauten, müssen am Dienstag der dritten Woche, d. i. an dem letzten Tage der Messe, bezahlt oder protestirt werden. Wechsel, welche auf die erste, zweite oder dritte Woche einer Messe zahlbar lauten, müssen am Dienstag der benannten Messwoche bezahlt oder protestirt werden. Auf die Ostermesse 1850 finden diese Gesetze keine Anwendung.

München, d. 28. Febr. Nach einem diesen Abend in politischen Kreisen verarbeiteten Gerüchte sollen die zwischen den Gesandten von Oesterreich, Württemberg, Hannover und Sachsen und unserm Ministerpräsidenten stattgehabten Unterhandlungen zu Abschlusse geziehen sein. Der Abschluß soll vorgestern erfolgt und der Gesandte Hannovers dem erzielten Beschlusse nicht beigetreten sein.

Stuttgart, d. 25. Febr. Der Staatsanzeiger erklärt sich „durch ganz zuverlässige Quellen in den Stand gesetzt, zu versichern, daß sowohl ein neuer österreichischer Verfassungsentwurf für Deutschland, als die in demselben angeblich enthaltene Zusammensetzung des Directoriums aus fünf Stimmen nicht existirt“.

Kassel, d. 27. Febr. Heute fand in hiesiger Stadt eine Feierlichkeit Statt, welche an imponirender Einfachheit wohl ihres Gleichen suchen dürfte. Eine zahlreiche Bevölkerung drängte sich um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Königsplatze und in den Straßen der Neustadt, und inmitten derselben zog ein Zug von circa 2000 meist schwarz gezeigten Bürgern, unter dem Vortritt ihrer Magistrate, von dem Versammlungsorte auf dem Königsplatze vor die Wohnungen der Mitglieder des entlassenen Ministeriums, um ihnen durch eine Deputation die Gefühle des Dankes für ihr segensreiches Wirken auszudrücken, welche bei dem so unerwarteten, so tief betruübenden Ereigniß ihrer plötzlichen Entlassung mit doppelter Stärke sich geltend machen müssen. Die Deputation bestand aus neun der angesehensten Männer der Stadt, nämlich aus dem Oberbürgermeister Hartwig, dem zweiten Bürgermeister Penkel, dem Präsidenten L. Schwarzenberg (Vorstand des Bürger-Ausschusses), dem Com-mandeur Seidler und den weiter vom Oberbürgermeister besonders eingeladenen Herren Nebelthau, Sejekorn, Schwedes, Schulthiß, Endemann. Die Bürgerschaft hat sich bei dem Zuge überaus zahlreich betheiligt. Doch waren auch die höheren und niederen Staatsbeamten bis auf etliche vereinzelte Ausnahmen sämmtlich erschienen. Still und feierlich bewegte sich der unabsehbare Zug vor die resp. Wohnungen der entlassenen Minister. Vor einer jeden wurde Halt gemacht, während die Deputation den Gefeierten Namens der Versammlung begrüßte. Hr. Oberbürgermeister Hartwig und Hr. L. Schwarzenberg führten das Wort. Beim jedesmaligen Heraustreten der Deputation brachte Hr. Seidler ein begeistertes Hoch aus. Die wiederholten und stürmischen Hochrufe der Vorüberziehenden unterbrachen von Zeit zu Zeit die tiefe Stille der Feier. Die sämmtlichen Herren, Eberhard, v. Baumbach, Wippermann, v. Roques, v. Wizingerove, Schotten, waren durch die erste Huldigung sichtlich ergriffen; den ihnen dargebrachten Dank des Vaterlandes beantworteten sie mit der Versicherung ihres unwandelbaren Bestrebens, dem Vaterlande fort und fort ihre Dienste zu leisten und auf dem Wege der Pflicht und des Rechts zu wandeln. Hr. Eberhard ermahnte, vor Allem das Eine, was noch thue, zu erhalten, die Eintracht. Hr. Wippermann glaubte die besten Hoffnungen dem Vaterlande verbürgen zu können für den Fall, daß seine Bürger ihre Gesinnungen so einträchtig und offen zu verhalten fortführen, als heute. Auf dem Bellevue-Platze trennte sich der Zug, nachdem der Herr Oberbürgermeister, Namens der Deputation, den Versammelten Bericht erstattet und ihnen den tief empfundnen Dank der Gefeierten in deren Auftrag ausgesprochen hatte.

Gießen, d. 26. Febr. Professor Leopold Schmid, zum Bischof von Mainz gewählt, ist auf sein Ansuchen seiner Professur der Theologie enthoben und zum Professor der Philosophie ernannt worden.

Eisenach, d. 28. Febr. Heute ward der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Weissenborn hier mit einer an Stimmeneinhelligkeit grenzenden Majorität nach Erfurt gewählt.

Dresden, d. 2. März. Bevor man in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer zu dem eigentlichen Gegenstande der Tagesordnung übergehen konnte, mußte eine auf die deutsche Verfassungsangelegenheit bezügliche Vorfrage, welche die Kammer in sichtbare Verlegenheit gebracht hatte, zur Erledigung kommen. Nach einem Correspondenzartikel der Wies-

lauer Zeitung, welchen das Dresdner Journal in seiner heutigen Nummer abgedruckt hatte, sollte Sachsen gleich Hannover definitiv von dem Bündnisse zurückgetreten sein, wodurch allerdings jede fernere Berathung über das deutsche Verfassungswerk nutzlos hätte werden müssen. Sei es durch Zufall, sei es auf Verlangen der Kammer, der Staatsminister v. Beust erschien wie ein Deus ex machina an dem Ministertisch, um folgende Dringlichkeitsinterpellation des Abg. Klinger entgegenzunehmen: „Ist es wahr, daß Sachsen für sich allein oder in Verbindung mit Hannover der preussischen Regierung in einer Note ihren Rücktritt von dem Bündnisse vom 26. Mai erklärt hat?“ Der Interpellant verlangte sofortige Beantwortung seiner Anfrage, weil diese Nachricht, so sonderbar sie klinge, dennoch von ungemeiner Wichtigkeit sei. Er könne sie aber, setzte er hinzu, nicht für wahr annehmen, er vermöge nicht zu glauben, daß sie sich bestätigen werde, weil es ihm unmöglich erscheine, daß ein sächsisches Ministerium in dem Augenblicke, wo die Volksvertretung die Berathung über das deutsche Verfassungswerk beginnen wolle, eine Berathung, bei welcher es sich um Sachsens staatliche Zukunft handele, den Status quo einseitig zu verändern vermöge. Er gebe zu bedenken, daß Sachsen nicht bloß aus König und Regierung bestehe; es gebe noch ein Drittes. Wenn man der sächsischen Volksvertretung ins Gesicht schlage, so beleidige man das sächsische Volk. Der Staatsminister erwiderte auf diese etwas warme Motivirung und Interpellation ganz gelassen, daß die hier in Rede stehende Nachricht bloß auf einem Zeitungsartikel, aber nicht in der Wahrheit beruhe. Der genannte Abgeordnete freute sich, daß seine Hoffnung ihn nicht getäuscht habe.

Bremen, d. 27. Februar. Den Hansestädten ist die Sicherheit gegeben, daß die Bestimmungen des Verfassungsentwurfes in Bezug auf Handels-, Zoll- und Verkehrsverhältnisse im Allgemeinen, für sie nur dann zur Ausführung kommen werden, wenn sie auch für die ursprünglichen Contrahenten des Vertrages vom 26. Mai, also für Hannover und Sachsen, in Kraft treten. Unter diesem ausdrücklichen Vorbehalt sind die hanseatischen Bevollmächtigten dem Beschluß des Verwaltungsrathes über die Berufung der Erfurter Versammlung beigetreten, wie das betreffende Protokoll ergibt.

Altona, d. 1. März. Die dänischen Dragoner, deren Aufsehen erregendes Erscheinen in Apenrade wir gestern erwähnten, sollen zur Completirung nach Alsen bestimmt sein. — In Sonderburg sind, wie wir vernehmen, die dort ankommenden Deutschen, selbst Frauen, den lästigsten Plackereien und Willkürmaßregeln ausgesetzt. Ebenso warnt man aus Sundewitt deutsche Reisende, welche nach Alsen wollen, vor dem dänischen Fanatismus. Es werden dergleichen Warnungen sofort die Belege hinzugefügt, die allerdings auf einen hohen Grad von Brutalität schließen lassen.

Aus **Nord-Schleswig** vom 28. Februar berichtet der H. C.: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden in den nächsten Tagen die schwedisch-norwegischen Truppen in einer Art und Weise dislozirt werden, die auf ein recht langes Bleiben schließen läßt. Das norwegische Bataillon wird wieder in Hadersleben konzentriert, um den dortigen Exerzierplatz zu Übungen zu benutzen. Das jetzt in Gravenstein, Seegaarden, Elipleff u. zerstreut liegende Ostgötha-Bataillon geht nach Apenrade und bleibt dort. Nach vier Wochen geht das in Hadersleben konzentrierte norwegische Bataillon nach Flensburg, und wird von dem schwedischen Bataillon Wärmeland abgelöst, das in Hadersleben Exerzier-Übungen halten soll.

Nicht minder ist uns aus guter Quelle die Nachricht zugegangen, daß den in Kopenhagen versammelten, zum Seedienst ausgehobenen Matrosen wenigstens die Erlaubniß erteilt ist,

mit Rauffahrteischiffen Häuer zu nehmen, so wie, daß mehreren Jachtwiffen, deren Fahrzeuge im vorigen Jahre als Transportschiffe und zum Zweck der Schiffbrücken über den Alsenener Sund benutzt worden sind, auf Anfrage zu erkennen gegeben ist, daß man ihrer im bevorstehenden Sommer nicht bedürfe.

Schweiz.

Bern, d. 27. Februar. Der Lärm wegen angeblicher „fremder Noten“ nimmt auf einmal eine unerwartete Wendung. War es der Fall, daß Ludwig Napoleon von Anfang an die Absichten der nordischen Mächte gegen die Eidgenossenschaft nicht theilte, oder daß er in der Folge, vielleicht unter Lord Palmerston's Einfluß, zu einem andern Entschlusse kam, genug, Frankreich's Gesinnung gegen die Schweiz ist gegenwärtig keine feindselige oder auch nur einiger Maßen gespannte. Zu dieser Sachlage mag das kluge Benehmen des schweizerischen Geschäftsträgers, Hrn. Barmann, viel beigetragen haben. Nicht so günstig sieht die Sache von anderer Seite her aus. Zwar scheint der preussische Gesandte gegen Hrn. Druet keineswegs eine drohende Sprache geführt zu haben, wie Fama sie ihm in den Mund legte; allein die beharrlichste Nichtanerkennung, des Hrn. Hirzel-Lampe als General-Consul der Eidgenossenschaft bei dem deutschen Zollverein, ist Andeutung genug, daß dort das gute Einverständnis mit den neuen Bundes-Behörden noch immer nicht besteht.

Zürich, d. 25. Febr. Mazzini hat endlich die Schweiz verlassen, um sich nach London zu begeben. — Köstler von Dels ist gestern hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 27. Febr. Es heißt in wohlunterrichteten Kreisen, daß der General Changarnier bestimmt sei, das Commando der Ost-Armee zu übernehmen, die im Augenblicke zusammengezogen wird und binnen Kurzem mobil gemacht werden soll. Die gemäßigte Partei würde sehr ungern die Entfernung des Generals Changarnier von Paris sehen, da derselbe ihr der sicherste Bürge gegen einen Staatsstreich zu sein scheint. Die gestrigen Erklärungen des Ministers des Innern, wonach die Regierung an nichts Anderes denkt, als überall den Gesehen Achtung zu verschaffen, haben die Besorgnisse in dieser Hinsicht einiger Maßen beruhigt.

Das Organ *Duion Barror's*, *Piscatory's* und der *Orleanisten-Partei*, „l'Ordre“, sagt über die seit einigen Tagen umlaufenden Kriegsgerüchte: „Eine am Montage von uns mitgetheilte Note des „Napoleon“, die Rüstungen Rußlands, Preussens und Oesterreichs, die Vorkehrungen der Schweiz und das neue Rundschreiben der Bundesregierung, welches ihren Entschluß ankündigt, eventuel sowohl ungerechten Anforderungen als einer Einschreitung Widerstand zu leisten, der Abmarsch mehrerer Regimenter, die theils von Paris, theils von Lyon gegenwärtig nach unserer Ostgrenze unterwegs sind — alle diese Thatfachen, alle diese Gerüchte zusammen genommen, commentirt und übertrieben, haben damit geendet, die öffentliche Meinung aufzuregen und einen Krieg im Frühjahr minder unwahrscheinlich zu machen, als noch vor Kurzem. Trotz einiger allerdings auffallenden Anzeichen aber, trotz der ehrgeizigen Absichten und augenfälligen Leidenschaften, welche gewisse Regierungen wohl antreiben mögen, sich in die Bahn der Abenteuer zu werfen, beharren wir auf dem Glauben, daß der allgemeine Friede nicht ernstlich bedroht ist.“

Paris, d. 28. Febr. Die halbamtliche „Patrie“ veröffentlichte gestern Abend die nachstehende Note: „Beunruhigende Gerüchte, welche man seit zwei Tage über die äußere Lage

in Paris zu verbreiten versucht hatte, haben heute neue Consistenz gewonnen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß sie jeder Art von Begründung entbehren. Die Regierung hat gerade heute Depeschen aus Rußland, Oesterreich und Preußen erhalten; sie gestatten uns zu versichern, daß der Friede von Europa nie mehr gesichert war. Die Nachricht von dem Einrücken der französischen Armeen, der preussischen und österreichischen Armeen in die Schweiz ist rein erdichtet. Das Publikum kann nicht zu sehr gegen die Verbreitung von falschen, offenbar im Hinblick auf die nahen Wahlen ersundenen Nachrichten auf seiner Hut sein. Der „Moniteur“ bringt heute die vorstehende Note ebenfalls, jedoch mit der bedeutsamen Abweichung, daß die Stelle bezüglich des europäischen Friedens lautet: „Sie (die Depeschen) erlauben uns zu hoffen, daß der Friede von Europa nicht gestört werden wird.“ Andererseits liest man heute in dem jetzt als Organ des Elysée und des Ministeriums zu betrachtenden „Constitutionnel“: „Eine gewisse Anzahl politischer Flüchtlinge in der Schweiz beunruhigten durch ihre Umtriebe die benachbarten Staaten, welche deren Entfernung verlangt haben. Die Schweiz, die Besorgnisse als begründet anerkennend, hat den größeren Theil dieser Flüchtlinge bereits ausgetrieben und fährt fort, so weit es von ihr abhängt, Befriedigung zu gewähren. Oesterreich zuerst läßt dem loyalen Eifer, womit die Maßregel vollzogen worden ist und noch vollzogen wird, Gerechtigkeit widerfahren. Es dürfte aber scheinen, daß Preußen nicht durch das alleinige Interesse der Nachbarstaaten geleitet wird: es möchte den Anlaß benutzen, um seine alten Ansprüche auf das Fürstenthum Neuchâtel wieder aufzufrischen. Nicht zufrieden mit der fast vollständigen Lösung des eigentlichen Punktes der gemeinsamen Frage, versucht es eine zweite rein persönliche anzuregen. Da diese Tendenz sich durch Symptome kund gegeben hat, die bedeutungsvoll genug sind, so hat Frankreich, interessiert, wie entschlossen, die Integrität der Schweiz zu schützen, die Vorsicht getroffen, seine Besatzungen im Osten bedeutend zu verstärken.“

Nach der „Estafette“ hat E. Napoleon eine lange Konferenz mit Lord Normanby gehalten, welche sich angeblich auf ein allen großen Mächten angeblich in Abschrift zugeschicktes Schreiben des Kaisers Nicolaus an König Otto bezog, worin sich ersterer über das Benehmen der Engländer gegen Griechenland sehr lebhaft und mißbilligend aussprechen soll. Auch läßt die Regierung heute in ihren halbamtlichen Organen erklären, daß Rußland in der griechischen Frage sich ganz an Frankreich anschließt, und daß der russische Gesandte zu London, Graf v. Brunnow, von seiner Regierung den Befehl erhalten hat, bei der durch die französische Vermittelung eingeleiteten Unterhandlung im Einvernehmen mit dem französischen Gesandten zu handeln. — Die Truppen-Sendungen nach der Gränze dauern fort. Für morgen kündigt man den Abmarsch des 10. Artillerie-Regiments an. Gestern Nachmittag erhielt das hier liegende 2. Infanterie-Regiment ganz unerwartet Befehl zur Abfahrt nach dem Norden, und eilte alsbald im Sturmschritt durch die Straßen nach dem Bahnhofe der Nordbahn. Einige gaben den Ausbruch eines legitimistischen Komplotts zu Amiens, Andere einen socialistischen Aufstand zu Lille als die Ursache an; das eine ist aber wahrscheinlich so unbegründet, als das andere. — Als zuverlässig erfährt man, daß der Kriegsminister die etwa 23,000 Mann zählende erste Hälfte der Dienstpflichtigen von 1848, welche aus Sparsamkeit nicht unter die Fahnen gestellt worden war, plötzlich einberufen hat.

Die Berliner Zeitungen vom 2. und 3. März enthalten folgende telegraphische Depeschen:

Paris, d. 28. Februar. Die Regierung hat Depeschen nach Berlin und Wien mit der Drohung abgeschickt, sofort Be-

sitz von Genf und Lausanne zu nehmen, falls Oesterreich und Preußen in der Schweiz interveniren. — Halboffizielle Organe erklären, Rußland habe sich für die französische Intervention in Griechenland erklärt*).

Paris, d. 1. März, Abends 8 Uhr. Der Minister legt der National-Versammlung einen Gesetz-Entwurf, die Maires betreffend, vor. Die Truppen-Bewegungen nach der deutschen Gränze dauern fort. 50,000 Mann werden an der Ostgränze zusammengezogen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Febr. In der heutigen Unterhaus-Sitzung stand die Bill wegen Ausdehnung des Wahlrechts in Irland auf der Tagesordnung. Sie sollte, nachdem sie in erster Lesung genehmigt worden, im Comité (in ihren einzelnen Artikeln) zur Berathung kommen, die Opposition unter Hrn. Disraeli's Führung wußte aber unter dem Vorwande, daß die Mitglieder noch nicht Zeit gehabt die Bill reiflich zu prüfen, obgleich sie dem Hause schon seit zwei Sesssionen vorliegt, durch wiederholte Anträge auf Vertagung die Berathung zu verhindern. Acht mal wurde auf Antrag der Opposition, die höchstens 75 Köpfe musterte, abgestimmt, bis Lord J. Russell wegen der weit vorgerückten Zeit sich unter lautem Jubel der Opposition genöthigt sah, die Berathung der Bill bis zum 1. März auszusetzen.

In Hull kam neulich ein neues preussisches Schiff „Der Freihandel“ mit Schiffsvorräthen und Deluken aus den Vereinigten Staaten an. Es war das erste Schiff unter nicht-englischer Flagge, das die durch die Aufhebung der Navigations-gesetze gewährte Freiheit, nichtvaterländische Produkte in England einführen zu dürfen, benutzte.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 24. Febr. Ich bin im Stande, Ihnen mittheilen zu können, daß in der gestern Abend stattgehabten Ministerconferenz beschlossen worden ist, von jeder ferneren Unterhandlung wegen einer bestimmten Verlängerung des Waffenstillstandes abzusehen, und ist dieser Beschluß bereits heute dem Gesandten der vermittelnden Regierung mit dem Bemerkten mitgetheilt, daß die Interessen Dänemarks unter den jetzigen Verhältnissen solche Bedingungen erfordern, die — nach der Ansicht der Regierung — Seitens Preußens und Deutschlands nicht angenommen werden könnten. (Dfsee 3.)

Kopenhagen, d. 26. Febr. Ueber den Inhalt der gestrigen geheimen Sitzung des Reichstags findet sich in der Berlingschen Zeitung folgende Notiz: „Wie verlautet, sollen die Mittheilungen, welche die Regierung dem Landsting und Volksting in ihren geheimen Sitzungen gemacht hat, und welche mehrere Stunden währten, den diplomatischen Notenwechsel vom Abschluß des Waffenstillstandes bis zum letzten 17. Januar betroffen haben.“ Heute ward im Volksting vom Vorsitzenden angezeigt, daß diese Actenstücke zur Einsicht der Abgeordneten ausgelegt seien.

Rußland und Polen.

Kalisch, d. 24. Febr. Wie Reisende versichern, findet man in allen Städten des innern Rußlands nur wenig Militär, welches zur activen Armee gehört. Die Garnisonen der Städte bestehen meist aus Reservetruppen und Veteranen, zu welchen noch die vortrefflichen Lehrbataillone gerechnet werden müssen, welche in größeren Städten anzutreffen sind. Für die

* Diese Depesche ist bereits in einigen Exemplaren der vorigen Nummer mitgetheilt worden.

Gouvernements Wilna, Grodno und Minsk ist der Gen.-Lieut. von der Artillerie Bibikow II. zum Militärgouverneur an die Stelle des Gen.-Lieut. Mirkowik ernannt worden. Es soll auch in den erwähnten Gouvernements, obgleich die beiden ersten mit Polen grenzen, nur sehr wenig Militär liegen, indem noch sämtliche Truppen im Königreiche Polen unbeweglich stehen, da die andauernd strenge Jahreszeit dem Marschieren hinderlich ist. In neuester Zeit ist sogar die bedeutende Generalität, welche in Warschau liegt, durch mehrere aus St. Petersburg angekommene Generale vermehrt worden. An eine Verminderung der russischen Truppen in den Donaufürstenthümern glaubt man hier gar nicht, und sollte dieselbe auch erfolgen, so würde Rußland gewiß nur mit noch größeren Massen die Grenzen beobachten, was auch gegenwärtig von dem General Tschodajew mit dem 4. Inf.-Corps geschieht.

Türkei.

Konstantinopel, d. 13. Febr. In Bukarest entspann sich zwischen dem österreichischen Consul Hrn. Timoni und Omer Pascha ein Streit wegen des Uebertrittes von etwa hundert magyarischen Flüchtlingen zum Islam und deren Einreihung in die Armee. Der Consul protestirte und behauptete, Omer Pascha habe gehandelt, ohne das Consulat früher von dem, was vorgehe, zu benachrichtigen; ferner habe er diese Individuen, nach deren Einreihung, in der Caserne consignirt, damit sie nicht, sich eines Besseren befindend, wieder zu ihrer Religion und in ihre Heimath zurückkehren. Omer Pascha hingegen behauptete in einer an die englischen und französischen Consuln gerichteten Note, er habe das österreichische Consulat dreimal von der Ankunft dieser Flüchtlinge und dem von ihnen ausgesprochenen Wunsche in Kenntniß gesetzt. Nachdem sich jedoch der Consul weigerte, sich vorzustellen, um sie anzuerkennen und seine Rechte geltend zu machen, sei er (Omer Pascha) genöthigt gewesen, allein nur im Interesse seiner Religion und seiner Armee zu handeln. Er giebt zu, daß er diese Leute in der Caserne consignirt, um nicht, indem er sie frei herumgehen ließ, die Zahl der Profelyten noch zu vermehren, ein Fall, der ihm Verlegenheiten bereiten mußte, da er ihm vom Standpunkte der durch die Religion gebotenen Pflicht wünschenswerth, aus politischen Rücksichten aber unangenehm sein müsse; der österreichische Consul habe also Alles, was geschehen, sich selbst zuschreiben u. s. w. An demselben Tage sollen auch achtzehn Walachen zum Islam übergetreten sein; man sieht darin eine Protestation gegen das russische Protectorat.

Schumla, d. 26. Januar. Madame Kossuth hat Mittel und Wege gefunden, aus Ungarn hierher zu gelangen. Die ersten Momente des Wiedersehens der beiden Ehegatten sollen nicht wolkenlos gewesen sein. Mit dem den Frauen eigenen Takte hat Madame Kossuth sogleich das zärtliche Verhältniß ihres Gatten zu Madame Dembinska durchblickt und sie war auf das unangenehmste berührt, als sie wahrgenommen, daß sie sich mit ihrer Rivalin unter einem Dache befinde. Es heißt, daß Major Dembinski nun für sich und seine Frau eine neue Wohnung suche. — Batthyany, Meszaros, Perczel, Amety, Stein und die Polenches bilden eine compacte Opposition gegen Kossuth, der unlängst in einer großartigen Versammlung der Emigranten mit dem Antrage: „Jeden als Vaterlandsverrätther zu erklären, der sich von der Emigration trennen wollte“, auf eine Erwiderung Perczel's ganz durchgefallen ist. Eben so wenig Glück hatte Kossuth mit der Verbreitung des Gerüchtes, daß binnen Kurzem ein Einfall in Ungarn die Rückkehr dahin möglich machen werde. Alle Einsichtsvolleren unter den Flüchtlingen hören nicht mehr auf die Worte des Erdictators. (R. 3.)

Griechenland.

Den neuesten Berichten aus Athen zufolge soll jede Zwangsmaßregel gegen Griechenland von Seiten Englands eingestellt und die Blockade am 20. Febr. aufgehoben worden sein.

Vermischtes.

— **Marseille, Mitte Februars.** Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß von hier aus ein ganz neues Schiffahrtssystem ohne Ruder, Segel, Dampf, Räder oder Schraube ausgehen wird. Der vorzügliche Mechaniker Leautier hat kürzlich mit seinem neuen Schiff, genannt „Le fou de Marseille“, einen neuen, durchaus gelungenen Versuch auf unserer Rhebe gemacht, wodurch viele Zweifel beseitigt und kühne Hoffnungen für Anwendung eines neuen, sehr einfachen Schiffahrtssystems begründet werden. In mehr als einer halben Stunde machte dieser geschickte „Narr“ von der Canebière bis in den neuen Hafen la Follette eine Fahrt und zog dabei eine große Fischerbarke ohne alle sichtliche Mühe und Anstrengung. Um den „Narr“ herum drängten sich eine Menge Barken, um das Wunder mit anzusehen; auf allen Schiffen im Hafen stand die Mannschaft halb unruhig über die Folgen dieser Entdeckung, halb ärgerlich darüber, daß äußerlich durchaus nicht abzusehen war, wie das Ding zusammenhänge. Nur soviel wissen wir bis jetzt, daß Leautier eine Hebelmechanik erfunden hat, um die ihn sein großer Ahn Archimedes beneiden könnte.

Bekanntmachung.

Die Portofreiheit der Abgeordneten zu den Kammern betreffend.

Nachdem die Sitzungs-Periode der beiden Kammern mit dem heutigen Tage ihre Endschafft erreicht hat, hört die den Abgeordneten zu den Kammern durch meine Bekanntmachung vom 5. August v. J. (Amtsblatt für das Postdepartement Nr. 40, Pag. 271.) bewilligte Portofreiheit auf.

Nur die zu den Kammer-Verhandlungen gehörigen Drucksachen, welche den Abgeordneten nicht vor dem Schluß der Kammer-Sitzungen und vor ihrer Abreise von Berlin haben zugestellt werden können und den Abgeordneten noch übersandt werden müssen, sind, so weit die Versendung durch die Kammer-Büreaus unter Amtssiegel und Bezeichnung des Inhalts unmittelbar erfolgt, ausnahmsweise noch portofrei zu befördern und zuzustellen.

Berlin, den 26. Februar 1850.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
(gez.) von der Heydt.

Das 8te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

Nr. 3225. die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde, betreffend die Auflösung der Köln-Minden-Thüringer Verbindungs-Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 7. Januar d. J.;

„ 3226. den Allerhöchsten Erlass vom 21., betreffend die Genehmigung des hauffemäßigen Ausbaues der Straße von Guttentag über Mischline bis zur peiskretschamallapaner Chaussee durch den zu diesem Zweck gebildeten Bauverein, so wie die Bewilligung des Rechts zur Erhebung des Chausseegeldes und die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizeivergehen; ferner

„ 3227. die Bekanntmachung der von den Kammern erteilten Genehmigung zu der Verordnung vom 21. Juli 1849, das Verfahren in Civil-Prozessen in den Bezirken des Appellationsgerichts zu Greifswald und des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein betreffend. Vom 23. Februar d. J.

„ 3228. Das Gesetz wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Januar 1845, betreffend die Zertheilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedelungen. Vom 24. Februar, und

„ 3229. Das Gesetz, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste berufener Reserve- und Landwehrmannschaften. Vom 27. desselben Monats.

Berlin, den 2. März 1850.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 2. März.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 20 Sgr	— 2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 Sgr	— 2
Roggen	— = 27 =	6 = — 1 =	— =
Gerste	— = 21 =	3 = — = 25 =	— =
Hafer	— = 15 =	— = — = 20 =	— =

Magdeburg, den 2. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	36 — 40 $\frac{1}{2}$ Sgr	Gerste	19 — 20 Sgr
Roggen	25 — 25 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	14 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$ =

Nordhausen, den 2. März.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 12 Sgr bis 1 $\frac{1}{2}$ 22 Sgr	Gerste	— $\frac{1}{2}$ 23 Sgr bis — $\frac{1}{2}$ 26 Sgr
Roggen	— = 26 = — = 29 =	Hafer	— = 15 = — = 19 =
Rüböl, der Centner	14 $\frac{1}{2}$ Sgr		
Leinöl, der Centner	13 $\frac{1}{2}$ Sgr		

Quedlinburg, den 28. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	35 — 40 Sgr	Gerste	17 — 20 Sgr
Roggen	24 — 27 =	Hafer	14 — 17 =
Raff. Rüböl, der Centner	14 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$ Sgr		
Rüböl, der Centner	13 $\frac{1}{2}$ — 14 $\frac{1}{2}$ Sgr		
Leinöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ Sgr		

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll.
am 4. März Morgens 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. März Nr. 17 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. März.

Im Kronprinzen: Hr. Ober-Reg.-Rath Weisenbad, Hr. Reg.-Rath Arnold, Hr. Dir. Haase, Hr. Berg-Inspr. Thomas u. Hr. Baron

v. Baig a. Hannover. Hr. Hofrath Ehrentretet a. Javer. Hr. Lieut. v. Alvensleben a. Erfurt. Hr. Kaufm. Wolbeding a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Bredow a. Mecklenburg. Hr. Amts Rath Nabe m. Fam. a. Uchersleben. Hr. Graf zu Jfenburg a. Kassel. Rad. Sagger a. Karlsruhe. Hr. Courier Graf Puschkin a. Rußland. Die Hrn. Kaufl. Reidhardt u. Wittekind a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Ober-Baurath Berring a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Haupt u. Hr. Wegebaumstr. Hügenell a. Merseburg. Hr. Bank-Dir. Weber a. Magdeburg. Hr. Rechts-Anwalt Steche a. Leipzig. Hr. Amtm. Manny a. Hohenpriesnitz. Hr. Oekonomie-Rath Detmar u. Hr. Partik. Lauer a. Gotha. Frl. Sander a. Neukirchen. Die Hrn. Kaufl. Ebnfeld a. Frankfurt, Nelle a. Halberstadt, Stoll u. Schlor a. Dettelbach, Kirchner a. Bremen, Schiel a. Coblenz, Wulf u. Falk a. Berlin, Otto u. Korb a. Erfurt, Höm a. Düsseldorf, Eckstein a. Eisenach.

Goldene Ring: Hr. Amtm. Fuß a. Blößen. Die Hrn. Gutsbes. Schadeleben a. Royas, Lambrecht a. Kleinkaina. Hr. Förster Scholz a. Eisenberg. Die Hrn. Kaufl. Siebold u. Heimberger a. Landsberg.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Frobenius a. Rizingen. Hr. Reg.-Rath Dessen a. Stendal. Hr. Kaufm. Scheller u. Hr. Buchdruckereibes. Möser a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Ebel a. Stettin, Lange a. Freiberg. Hr. Architekt Krüger a. Mainz. Hr. Privatm. Redlob a. Dresden.

Goldene Löwen: Hr. Insp. Köhling a. Lütchena. Die Hrn. Kaufl. Wölar a. Camburg, Rode a. Oldenburg. Hr. Dr. med. Weschen a. Stettin.

Stadt Hamburg: Hr. Lieut. Strube a. Bitterfeld. Hr. Oekon. Siegmann a. Eisleben. Hr. Rechts-Anwalt Fischer a. Berlin. Hr. Buchhldr. Voigt a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Gottschalk a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufl. Sturm u. Rahmer a. Nordhausen, Gerhardt a. Magdeburg, Keil a. Berlin, Hagemann a. Leipzig.

Goldne Kugel: Hr. Lieut. Nitsche a. Köln. Hr. Fabrik. Herrmann a. Dessau. Hr. Hauptm. Klein u. Hr. Kaufm. Schröder a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Koch u. Rönnecke a. Magdeburg, Eberlein a. Mühlhausen, Minner a. Arnstadt.

Zur Eisenbahn: Hr. Durchl. der Herzog v. Coburg-Gotha m. Gef. Hr. Oberst v. Dextrig u. Hr. Major v. Seidel a. Kassel. Hr. Lieut. v. Pleger u. Hr. Graf Schulerburg a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Claus a. Leipzig, Hoffmann a. Kassel, Benzel a. Mainz.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Die zum Nachlaß des Oekonom Gottfried Busch gehörigen in hiesiger Stadt und Flur belegenen Grundstücke:

- 1) das sub Nr. 239 hinterm Kloster belegene Wohnhaus mit Zubehör,
- 2) die in 3 Plankstücken gelegenen, zusammen 73 Morgen 67 \square Ruthen enthaltenden Acker in hiesiger Flur,

sollen am 9. März d. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermietet, resp. verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Duerfurt, den 4. Februar 1850.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Der auf den 9. März d. J. anberaumte Termin zur Verpachtung der Burgliebenauer und übrigen in der Bekanntmachung benannten Wiesen wird hiermit, höherem Befehl gemäß, aufgehoben, wogegen der auf den 12. März d. J. anberaumte Termin zur Verpachtung der Gestütswiesen u. bestehen bleibt.

Merseburg, den 26. Febr. 1850.

Königl. Domainen-Verwaltung.

Verpachtung.

Frau Sioli geb. Schröder beabsichtigt, ihre hiesige im guten Betriebe erhaltene, zum Brauen aller Arten Bier und Broihan eingerichtete Brauerei mit Utensilien, Darranlagen, Boden- und Kellerräumen, sowie die zur Milchwirthschaft benutzten Stallungen und den dabei befindlichen zur Fabrikation von Braunkohlensteinen und zum Handel damit benutzten großen Platz mit 2 Schuppen, nebst dazu gehöriger geräumiger Wohnung, unter billigen Bedingungen zu verpachten. Pachtlustige wollen darüber mit mir in Unterhandlung treten.

Halle, den 28. Februar 1850.

Der Rechts-Anwalt
Gödecke.**Holz-Auction.**

In den zum Rittergute Brande-roda gehörigen Hölzern sollen den 18. März 1850 von Vormittags 9 Uhr an

mehrere Hundert Stück Eichen und Buchen, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Brande-roda, den 1. März 1850.

Ein allhier belegenes Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, zwei Höfen, Brunnen und Thoreinfahrt, welches außerdem circa 30 Wohnzimmer, Vorkäse, Keller und Ställe enthält, beabsichtigt der Besitzer entweder zu verkaufen oder gegen ein kleineres Grundstück zu vertauschen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in Halle Nr. 20 beim Sekretair Schwennicke.

Verkauf.

Es soll auf dem Peters'schen Gute in Geißelröhlitz bei Merseburg sämtliches Vieh- und Wirthschafts-Inventarium, so wie Heu, Stroh, Dünger u. öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf den 12. März Vormittags 9 Uhr anberaumt.

Gründlichen Unterricht im Weißnähen, Schneidern und allen feinen Arbeiten ertheilt

Friederike Krause, geb. Fritsch.

Gegen eine billige Vergütung für Kost und Wohnung finden einige junge Mädchen mütterliche Pflege und Aufsicht, Nachhülfe bei ihren Schularbeiten und Unterricht in allen weiblichen Arbeiten bei Friederike Krause, geb. Fritsch, Taubengasse Nr. 1777.

76 □R. Ackerland, welches der Kirche zu U. L. Frauen allhier aus der Halle'schen Separation zugetheilt und am Ererzierplatze und der Bergschenkenstraße belegen sind, sollen auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Ich habe zu dem Behufe Termin auf den 9. März d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Der Rechts-Anwalt
Fritsch.

Ein im Unhalt'schen

belegenes Landgut oder frequente Gastwirthschaft, mit etwas Acker, wird für 3—6000 *R* sofort zu kaufen gesucht durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

1400 *R* sind gegen erste Hypothek sofort auszuleihen durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Pachtgüter

werden mit bezügl. Uebernahme-Kapital von 3000, 5000, 6000 und 8000 *R* gesucht durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Zu kaufen gesucht wird eine Gast- oder Schenkwirtschaft mit 1000 *R* Anzahlung durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Für mein Material-, Taback- und Destillationsgeschäft suche ich zu Ostern d. J. unter annehmbaren Bedingungen einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling.
F. A. Hübenenthal in Cöthen.

In einer ansehnlichen Dekonomiestadt der preussischen Provinz Sachsen soll eine Besizung, bestehend aus zwei neben einander liegenden Häusern, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein frequentes, sich des besten Rufes erfreuendes Material-Geschäft betrieben wird, und deren Räumlichkeiten sich auch zur Dekonomie eignen, für den Preis von 6000 *R*, wovon auf Verlangen die Hälfte als Hypothek darauf stehen bleiben kann, verkauft werden. Nach Wunsch können auch gegen 20 Morgen Feldgrundstücke dazu verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen
Hoffmann & Mertens in Halle.

Ein mit guten Attesten versehener unverheiratheter Gärtner findet gute Stellung. Näheres sagt der Beamte Weber, Bahnhof Cöthen.

Echte Teltower Rübchen empfiehlt M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

70 Stück gesunde feine und wollreiche Mutterschafe sind von jetzt ab auf dem Böttcher'schen Rittergute Roisch bei Bitterfeld zu verkaufen.

Gesucht werden auf ein Rittergut eine zuverlässige thätige Wirthschafterin von gesezten Jahren. Baldgefällige Anerbietungen bittet man an die Expedition des Couriers portofrei unter Adresse H. O. P. zu senden.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches Landgütchen mit gut im Stande befindlichen Gebäuden, einem großen Obst- und Gemüse-Garten, 2 Hufen Acker, 2 Pferde, 6 Kühen, 30 Schafen, 4 Schweinen, Federvieh, Schiff und Geschirre, soll wie Alles steht und liegt für 5600 *R* schleunigst durch W. Strien in Mansfeld verkauft werden.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der schönsten Gegend Thüringens gelegene Pansier-Mühle mit fast neuen Gebäuden, darin ein gewöhnlicher und ein amerikanischer Cylindermahlgang, Del- und Graupenmühle, beständiges Wasser, mit sehr guter Nahrung, weniger Abgabe, 3 Gärten, 1 Weinberg, 1 Obstberg, mehreren Holzstücken, 1 großen Wiese, soll für den billigen Preis von 6000 *R* durch W. Strien in Mansfeld verkauft werden.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten beim Stellmachermeister Gehard, Steinweg Nr. 1688.

Ein Dekonomie-Lehrling, mit Schulkenntnissen versehen, findet gegen das übliche Lehrgeld künftige Ostern in einer großen Wirthschaft Platz.
Näheres sagt Kleemann in Halle Nr. 2154.

Ein Haus mit 2 Morgen Obstgarten und 2 Morgen Holz und Wiese in der Nähe von Leipzig, für einen Stellmacher passend, ist billig zu verkaufen durch A. Piper in Halle, Steinweg Nr. 1722.

Mittwoch den 13. März Kreis-Lehrerverein zu Morl.

Auf dem Wege von Helfta über Erdebörn nach Schraplau ist am Sonntag Vormittag den 3. März eine silberne Schnupstabsdose verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 2 *R* beim Bezirksfeldwebel Boffe in Helfta abzugeben.

Einige Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei solider Behandlung eine gute Beaufsichtigung und freundliche Aufnahme Moritzkirchhof Nr. 609 parterre.



Einige ganz neue Pianoforte zum Vermiethen sind wieder angekommen bei Steingraber & Comp.

Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Ich beabsichtige mein hier nahe am Markt, Rathhausgasse Nr. 253 belegenes Haus zu verkaufen oder im Ganzen zu verpachten. Dasselbe ist in einem vorzüglichen baulichen Zustande, hat großen Hof- und Bodenraum, schöne Keller, 1 Niederlage u. s. w. Bedingungen werde ich annehmbar stellen und kann dasselbe täglich in Augenschein genommen werden.
Fienisch.

In allen Branchen der Stubenmalerei empfiehlt sich
F. Seeliger,
Glauchau Nr. 1956.

Ein an einer frequenten Lage gelegenes Material-Geschäft oder Lokal, welches sich dazu eignet, wird zu pachten gesucht. Adressen mit Angabe der Lage des Geschäftes bittet man mit der Aufschrift L. M. 24. franco Halle poste restante einzusenden.

4000 *R* Cour. gegen erste Hypothek ländlicher Grundstücke weist nach der Sekretair Schwennicke, Nr. 20.

Unterzeichneter kann für nächste Saatzeit mit rothen und Zucker-Rübenkern, weißen Rüben- und Kappsamen, Luzerne- und Klee-Samen, den dazu geneigten Abnehmern reell bedienen und kann Alles von heute ab beliebig entnommen werden bei Plier in Quilschöna.

Ein Gasthof mit 7 Acker Feld an einer lebhaften Chaussee in der Nähe von Jena ist zu verkaufen. Forderung 3000 *R*; $\frac{2}{3}$ der Kaufsumme können stehen bleiben. Näheres auf freie Briefe durch F. Lorber in Jena.

Ein in sehr gutem Zustande befindlicher und mit starken eisernen Achsen versehener vierzölliger zweispänniger Leiterwagen steht zum Verkauf kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.

Zwei große setze Kühe stehen auf dem Berder bei Merseburg zum Verkauf.

Zur gütigen Beachtung!

Unsern geehrten Kunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir wiederum eine große Sendung neuer Kleiderstoffe, bestehend in sehr geschmackvollen einfarbigen wollenen Stoffen, etwas sehr Schönerm in Sacquets, Thibets, Cachemirs und von den beliebten Lustrines in allen Farben, sowie die neuesten Decken- und Umschlagetücher aller Art empfangen.

Gebr. Gundermann,

Leipziger Straße Nr. 324, neben Hrn. Conditor Feldmann.

Einen frischen Transport sehr großer Lüneb. Neunaugen empfing und empfiehlt billig
Bolke.

Einen Lehrling sucht
Julius Bürger, Buchbinder-Meister.

Alle Sorten Weißzeuge

empfiehlt zu Ausstattungen

Händler.

Weisse Damen-Taschentücher

in Leinen und Batist, glatt und gestickt, mit und ohne Namen, empfiehlt in größter Auswahl

Händler.

Tapeten-Verkauf.

Wie im vorigen Jahre halte ich fortwährend Muster-Lager von französischen und deutschen

Papier-Tapeten und Bordüren.

Setzt schon in Besitz der diesjährigen neuen Muster, in größter Auswahl und mit besonderm Fleiß in den mannigfaltigsten Farbenzusammensetzungen angefertigt, gekommen, empfehle ich mich damit zu geneigten Aufträgen, und sichere bei sofortiger prompter Bedienung sehr billige Preisstellung.

Cönnern, den 3. März 1850.

J. W. Siebner.

Präparanden-Anstalt in Weissenfels.

Diejenigen confirmirten jungen Leute, welche mit Anfang des neuen Cursus in die hiesige **Präparanden-Anstalt** eintreten wollen, haben sich zur Aufnahme-Prüfung **Dienstag den vierzehnten Mai früh 6 Uhr** im Locale dieser Anstalt (in der Langendorfer Gasse) zu melden und nebst ihren Zeugnissen zugleich ihre Sachen, zu denen auch eine Bettstelle gehört, mitzubringen, indem der neue Cursus den folgenden Tag beginnt. — Die Anstalt hat stets auch solche junge Leute aufgenommen, welche nicht Schullehrer werden, sondern einem andern Berufe sich widmen wollen. Denen, welche schon einen Anfang im Lateinischen gemacht haben, wird weiterer Unterricht ertheilt. — Wer Erkundigungen über die Bedingungen der Aufnahme einziehen will, möge sich an Herrn Musikdirector Hentschel hier wenden.

Weissenfels, d. 1. März 1850.

Der Seminar-Director
Hennicke.

Die Jäger schießen morgen auf der **Wiese**; Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach diesem um 7 Uhr **Appel** bei **Hummelmann**.

Bei dem Gutsbesitzer **Dhime** in **Brachstädt** ist eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Sackpappeln nebst reinem einsömmrigen Karpfensatz verkauft das Rittergut **Lochau**.

Einige Schock schöne junge Pflaumenbäume verkauft

Carl Boigt in **Wettin**.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Am 24. Februar ist mir eine kleine $\frac{1}{4}$ Jahr alte weiße Spitzhündin von hier entlaufen. Demjenigen, welcher mir dieselbe überbringt oder nachweisen kann, verspreche ich eine gute Belohnung.
Brandt in Rütten.

1000, 800, 650, 400, 300, 200 u. 100 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, gr. Klausstr. Nr. 896.

Ein Schlaf-Divan wird zu kaufen gesucht **Steinstraße Nr. 173**.

Stadttheater in Halle.

Dienstag den 5. März, letzte Gastrolle und zum Benefiz für Herrn von Lehmann: „**Die Schleichhändler**“, Posse in 4 Akten von **Raupach**. Hierauf: **T. F. oder der Enthufast**, Posse in 1 Akt von **Erich**.

* * * „Schelle“ } Herr von Lehmann.
* * * „Hyper“ }

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Pauline geb. Bilgenroth** von einem munteren Mädchen zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
Halle, den 3. März 1850.

Carl Rathke, Gelbgießer.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine liebe Frau, **Louise geb. Weller**, von einem gesunden Tochterchen glücklich entbunden.

Schölen bei **Naumburg a/S.**, den 3. März 1850.

Louis Feldmann, Kaufmann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem das Mandat der Mitglieder der ersten Kammer mit dem 26. v. Mts. abgelaufen und demnach auch die Auflösung der Kammer an diesem Tage erfolgt ist, soll zu Folge Verordnung des Herrn Ministers des Innern sofort zu neuen Wahlen geschritten werden, welche nach der Bestimmung des Artikel 66 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar d. J. in der durch das interimistische Wahlgesetz für die erste Kammer vom 6. December 1848 vorgeschriebenen Weise vorzunehmen sind.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß demgemäß die Magistrate und Schulzen im Saalkreise heute von mir beauftragt sind, die Urwählerliste von allen denjenigen Männern im Orte aufzustellen, welche berechtigt sind, bei der Wahl der Wahlmänner der ersten Kammer mitzustimmen. Nach dem interimistischen Wahlgesez vom 6. December 1848 sind stimmberechtigte Urwähler für die erste Kammer **alle Preußen, welche nicht durch rechtskräftiges, richterliches Erkenntniß des Vollgenusses der bürgerlichen Rechte verlustig erklärt sind, und die**

1) am Tage der Wahl, also am 16. März 1850, das 30. Lebensjahr bereits vollendet haben;

2) eine jährliche Klassensteuer von mindestens 8 *Rp* zahlen, oder einen Grundbesitz von mindestens 5000 *Rp* oder ein jährliches Einkommen von mindestens 500 *Rp* nachzuweisen vermögen.

Die 30 Jahr alten Preußen, welche 8 *Rp* jährliche Klassensteuer oder mehr zahlen, werden ohne Weiteres in die Liste aufgenommen werden. Was dagegen die betrifft, welche entweder von der Klassensteuer frei sind oder welche weniger als 8 *Rp* Klassensteuer geben, demungeachtet aber einen Grundbesitz von 5000 *Rp* oder ein jährliches Einkommen von 500 *Rp* haben, so fordere ich diese auf, sich sofort bei der Ortsbehörde Behufs ihrer Eintragung in die Liste zu melden und den Nachweis des Grundvermögens oder des jährlichen Einkommens spätestens bis zum 8. d. M. genügend zu führen.

Die Ortsbehörden sind angewiesen, Alle, die diesen Nachweis auf eine ihnen genügend scheinende Weise führen, in die Liste aufzunehmen, diese Listen aber spätestens am 9. März an mich einzureichen.

Wenn die Ortsbehörde die Aufnahme in die Liste verweigert, dann steht der Weg der Beschwerde an mich offen.

Halle, den 2. März 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf
beim

**Königl. Preuß. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.**

Das im Hypothekenbuche von Siebichenstein unter Nr. 12 eingetragene, daselbst belegene, dem Stellmacher Friedrich Wilhelm Rose gehörige Grundstück: „die Cornetschenke“, an Haus, Hof, Ställen und Garten, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzufühenden Taxe, abgeschätzt auf

1022 *Rp* 28 *gr* 4 *l*,

soll

am 3. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Bieruszewski meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch.

Die zum Nachlasse des Justizraths Karl Ernst Gottlob Vogel zu Halle gehörige, an der Halle-Berliner Chaussee auf Brehnaer Marke belegene, im Hypothekenbuche von Brehna unter Nr. 168 eingetragene

Gasthofsbesitzung Carlsfeld
(früher Postetablissement),

wozu pertinentialiter circa 14 Morgen gutes Ackerland gehören, abgeschätzt auf 6153 *Rp* 24 *gr* 2 *l*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzufühenden Taxe, soll

den 3. Junius 1850, von
Vormittags 11 Uhr an,
an Ort und Stelle zu Carlsfeld bei Brehna subhastirt werden.

Taubstommen-Anstalt.

Im Februar d. J. gingen folgende Geschenke ein: Von der Parochie Saubach 25 *gr* 6 *l*, Gemeinde Dichtmersleben 1 *Rp*, Hrn. B. in B. 2 *Rp* und Hrn. Kaufm. S. 11 Schawls. Unsern innigsten Dank.
Halle, den 2. März 1850.

Kloß.

**Saamen-Wicken verkauft das
Vorwerk Langenbogen.**

Bekanntmachung.

Nothwendiger Verkauf.
Kreisgericht Delitzsch.

Das hier in der Halle'schen Gasse gelegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 128 eingetragene und zum Nachlasse des Bäckermeister Seidel hier gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf

1325 *Rp* 12 *gr* 6 *l*,

zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unsrer Registratur einzufühenden Taxe, soll am

Achten Mai 1850

von Vormittags 11 Uhr

ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die hiesige Feldhüterstelle mit einem ungefähren jährlichen Dienstseinkommen von 80 *Rp* ist erledigt. Civilversorgungsberechtigte Individuen, welche darauf reflektiren wollen, veranlassen wir, sich bis spätestens zum 20. März c. bei uns zu melden und ihre Versorgungs-Ansprüche, unter Vorlegung ihrer Moralitäts-Zeugnisse, nachzuweisen.

Wet tin, den 2. März 1850.

Der Magistrat.

Es sind in der Nacht vom 3ten bis 4ten d. M. 3 Stück Endtelade-Ketten in Trotha von Langholz-Wagen entwendet worden; sollten die Ketten Jemanden zum Verkauf angeboten werden, so bitte ich mich davon in Kenntniß zu setzen, wofür ich eine gute Belohnung verspreche.

Büchner in Trotha.

Von der Rathhausgasse über den Markt bis zum alten Markt ist eine Doppel-Lorgnette verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe in Nr. 551 auf dem alten Markt 1 *Rp* Belohnung.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann in den 30er Jahren, welcher Inhaber eines frequenten Gasthofs ist und nebenbei ein Amt mit circa 400 *Rp* Einkommen zu verwalten hat, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittwe, mit einigem disponiblen Vermögen, welches ihr hypothekarisch gesichert wird.

Frankirte Briefe erbittet man sich unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit unter der Adresse H. H. poste restante Merseburg.

**Hönig, zum Bienenfutter, bei
Robert Lehmann.**

Die

Buchführung

für

Fabrik-Geschäfte.

Ein neues System,

einfach in seiner Anwendung, doppelt in seinen Leistungen,
vom

Fabrik-Director C. G. Otto.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Elegant geheftet, Preis 27 1/2 *fl.*

Unter obigem Titel erscheint so eben im Verlage des Unterzeichneten ein „Lehrbuch der Buchführung“, welches sich zum Zweck gesetzt hat, durchaus abweichend von der grossen Zahl der Bücher der Art, in denen mehr oder weniger nur ein bestimmter schleppender und weitläufiger Mechanismus und Schematismus gelehrt wird; namentlich für grössere Fabrik-Geschäfte ein ganz neues System der Buchführung zur Geltung zu bringen, das an sich von natürlichster Einfachheit, zugleich die grösste Uebersichtlichkeit, leichteste Handhabung und höchste Bestimmtheit darbietet. — Der Verfasser, sowohl Kaufmann als wissenschaftlich gebildeter Techniker, lässt die Führung der Bücher des ganzen Geschäftes sich selbst entwickeln: es reiht sich in seinem System ein Theil des Geschäftes an den andern; es umgeht die vielen nutzlosen Arbeiten, welche alle andern Methoden der Buchführung mit sich bringen, und gewährt auf diese Weise eine Genauigkeit und Bestimmtheit, welche es leicht machen, alle die in einem Geschäft, und namentlich in einem Fabrikgeschäft, vorkommenden Fragen auf den ersten Blick genügend beantwortet zu sehen. Namentlich gilt dies in Bezug auf die Geschäftskosten und den Ertrag der einzelnen Theile des Geschäfts.

Es wird dies Lehrbuch der Buchführung von allen Geschäftsmännern, namentlich in Fabrikgeschäften, mit Nutzen und Erfolg gebraucht werden und dürfte allen anderen Lehrbüchern der Art vorzuziehen sein. In den Fabriken, in welchen der Verfasser thätig ist, ist das Lehrbuch mit Glück und zur Vereinfachung aller Geschäfte angewandt worden.

Vorräthig in Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon), in Cönnern bei **A. Lossier.**

Den ersten diesjährigen geräucherten Rheinlachs, wie auch besten Weserlachs, russischen und Hamburger Caviar, Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsefülskeulen, marin. Mal, Hollaal, Spickaal, die ersten neuen Bratheringe, geräuch. Lachsberinge, sehr delikate Bücklinge, beste Gothaer und Jenaer Serelatwurst, Knoblauchwurst, Zungenwurst, Jenaer Knackwürstchen, rohen u. abgekochten Schinken empfiehlt billigt in bester frischer Waare **G. Goldschmidt.**

Schönste, große, saftreiche Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt im Ganzen als auch einzeln billigt **G. Goldschmidt.**

Einen Lehrburschen wünscht der Schuhmachermeister F. Hecker, Schmeerstraße Nr. 468.

Mittwoch den 6. März **Militair-Concert** auf dem Thüringer Bahnhof. Anfang 3 Uhr.
Buchbinder, Musikmeister.

Durch nicht vorhergesehene Verhältnisse steht ein Laden große Ulrichsstraße Nr. 72 zu vermieten und kann Ostern bezogen werden.

Apfel-, Birn- und Kastanienbäume, schöne große Sorten Himbeeren und Stachelbeeren sind zu verkaufen. Auch wird sogleich ein Bursche vom Lande gesucht beim Gärtner Stolze, Taubengasse Nr. 1773.

Zwei ordentliche Drescherfamilien finden zu Ostern d. J. Arbeit und Wohnung auf dem Rittergute Gutenberg.

24 Stück fette Ochsen stehen im Ganzen, paarweise auch einzeln, zum Verkauf auf der Domaine Gr. Badegast bei Cöthen.
H. Resemann.

Ein Laden mit Wohnung wird in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht durch **J. G. Fiedler.**

Eine ganz neu gebaute Wassermühle mit 2 Mahlgängen, 2 gr. Gärten, etwas Feld mit guter Nahrung, hat zu verpachten in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a. d. S.

Ein großes Grundstück mit 2 Häusern, Garten, Torplatz, Scheunen und Ställen, in der Nähe des Marktes, soll verkauft werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler.**

Ein Hofmeister und mehrere Kellnerburschen werden sofort gesucht durch **J. G. Fiedler.**

Mehrere tüchtige Verwalter und Wirthschafterinnen weist nach **J. G. Fiedler.**

Ein geübter Clarinetist und Trompeter findet sogleich Condition.

Hierauf Reflektirende haben sich nebst Angabe, was sie für Nebeninstrumente können, an den Kaufmann Herrn Kampfenkel in Anhalt-Zerbst zu wenden. Auch finden einige junge Leute, welche schon Vorkenntnisse in der Musik haben, durch denselben als Lehrlinge ein unentgeltliches Unterkommen.

Einen Lehrburschen sucht der Schneidermeister Jubeland in Bösenstedt.

Es ist mir am 3. d. M. ein Wachtelhund zugelaufen, der Eigenthümer kann ihn gegen eine Belohnung im Glauchaischen Schiffsgraben abholen.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.